

# APOLOGETISCHE BLÄTTER

Mitteilungen des Apologetischen Instituts des Schweizerischen katholischen Volksvereins

Postcheck-Konto VIII.4151

Zürich / Hirschengraben 86

Preis vierteljährlich Fr.3.-      Erscheint wöchentlich im Umfang v.ca.10 Seiten

Nr.9

4. März 1939

3. Jahrgang

## I n h a l t

### 1. Antifaschismus und Linksbewegung

-----

Einfluss der "unabhängigen" deutschen Schriftsteller-Organisation      1

### 2. Nationalsozialismus (Forts.)

-----

II. Weltanschaulicher Hintergrund . . . . . 5  
III. Ergebnisse;    a) Zerfall . . . . . 6  
                          b) Abwehrmassnahmen . . . . . 7

### 3. Kommunistische Literatur

-----

a) Der Kniga-Verlag, Moskau . . . . . 11  
b) Um "Die Neue Presse" . . . . . 11

---

## Antifaschismus und Linksbewegung

-----

### Einfluss der "unabhängigen" deutschen Schriftsteller-Organisation

Anlass zum vorliegenden Artikel sind zwei Veröffentlichungen und mehrere Buchankündigungen eines neu gegründeten "Verlags lo. Mai" (Editions du lo mai) in Paris. Erschienen sind dort in diesen Tagen ein Essay-Band "Mut" von Heinrich Mann und von Willi Bredel "Begegnungen am Ebro, Aufzeichnungen eines Kriegskommissars". Angekündigt werden in der gleichen Bücherreihe Werke von Anna Seghers, Hermann Kesten, Wolf Franck, Hans Marchwitza, Maria Osten, T.C. Weiskopf, Ernst Weiss und Kurt Kersten. Heinrich Mann ist Präsident des seit 1933 in der Emigration bestehenden "Schutzverbandes deutscher Schriftsteller". Sämtliche andern genannten Schriftsteller gehören zu dessen Mitgliedern.

Die Tätigkeit dieses Schriftstellerverbandes ist in verschiedener Hinsicht bedeutsam.

## 1. Was ist der Schutzverband deutscher Schriftsteller?

Von 1908 - 1933 bestand der Schutzverband deutscher Schriftsteller als die offizielle deutsche Schriftstellervereinigung. Einige hundert Marxisten bildeten in der riesigen Organisation die "avantgardistische Opposition". Die Berliner Oppositionsgruppe hielt noch wenige Tage vor der Machtergreifung Hitlers eine Sitzung, in der Carl von Ossietzky im Namen aller das Bekenntnis aussprach: "Die Fahne, zu der ich mich bekenne, ist nicht die schwarz-rot-goldene, sondern das rote Banner des geeinten Sozialismus!"

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung in Deutschland flüchteten zahlreiche marxistische Schriftsteller ins Ausland. Viele von der Berliner Ortsgruppe trafen sich wieder in Paris. Im Oktober 1933 gründeten dort Anna Seghers, Rudolf Leonhard, Alfred Kurella, Theodor Balk, Ernst Leonard, Rudolf Regler, Ludwig Marcuse, Fritz Schiff, Alfred Kantorowicz, Walter Schönstedt u.a. den neuen "Schutzverband deutscher Schriftsteller". Sie konnten das tun, weil inzwischen der bisherige grosse Schutzverband in Deutschland aufgelöst und in den "Reichsverband der Schriftsteller" umgewandelt worden war. Zu der Pariser Gruppe kamen im Laufe der Zeit noch weitere in England, Prag, Belgien, Dänemark, Holland, Schweiz, Luxemburg, USA, Mexiko und in der Sowjetunion. Heute gehören ca. 200 Mitglieder dem Schutzverband in der Emigration an. Wie gross sein Einfluss ist, beweist die Tatsache, dass 1937 von der Produktion der 30,000 Autoren des Reichsverbandes nur 79 Bücher in fremde Sprachen übersetzt wurden, während im gleichen Jahre 85 Bücher der 200 Schriftsteller des Schutzverbandes zum Teil in sehr hohen Auflagen in anderen Sprachen verbreitet wurden.

## 2. Element der Volksfrontbewegung.

Das hervorstechende einigende Motiv in der Volksfrontbewegung ist der Antifaschismus und Antinationalsozialismus. An der Schaffung der antifaschistischen Stimmung hat der Schutzverband deutscher Schriftsteller sehr grossen Anteil, aber auch an der Bildung von Volksfrontorganisationen. Er bediente sich dazu einmal verschiedener Kundgebungen. So im Frühjahr 1934, wo am Jahrestag der deutschen Bücherverbrennungen (10. Mai 1933) die "Deutsche Freiheitsbibliothek" in Paris eingeweiht wurde. Die "Freiheitsbibliothek" enthielt die in Deutschland verfemten Bücher. Mit Hilfe von antifaschistischen (meist marxistischen) Politikern, Schriftstellern, Gelehrten und sonstigen Intellektuellen verschiedener Länder kam diese Bibliothek zustande. Am gleichen 10. Mai 1934 fand eine sehr grosse Kundgebung in London statt durch die "Society of friends of the burned books" (Gesellschaft der Freunde der verbrannten Bücher). Ebenso Kundgebungen in New York, Prag und Boston. 1937 anlässlich der Pariser Weltausstellung veranstaltete ebendort der Schutzverband eine Ausstellung "Das deutsche Buch", die bei den zahlreichen Besuchern aus aller Welt eindringlich für die Volksfrontidee warb.

Für die Volksfrontbewegung arbeiteten die Schriftsteller des Schutzverbandes durch aktive Beteiligung an verschiedenen Kongressen, wie an dem PEN-Klub-Kongress gegen Rassenhetze 1937, am Internationalen Friedenskongress (RUP) im gleichen Jahr und vor allem am "Internationalen Schriftstellerkongress zur Verteidigung der Kultur" 1935 in Paris, an dem der Präsident des Schutzverbandes Heinrich Mann eine bedeutende Rolle spielte.

Den Schriftstellern des Schutzverbandes gelang es, mit zahlreichen politisch einflussreichen Persönlichkeiten verschiedener Länder in Fühlung zu treten und für den Gedanken der Volksfront zu werben. Im Schutzverband war man ja stolz darauf, dass es in ihm "schon so etwas wie eine Volksfront gab, als dieser Begriff noch nicht zur allgemein verbindlichen Parole geworden war". Aus Frankreich nennen wir folgende Namen: Paul Vaillant-Couturier, André Matraux, Jean Richard Bloch, Louis Aragon, Henri Barbusse, Romain Roland und aus England H.G. Wells, Wickham Steed, Lady Oxford and Asquith und Lord Marley. Dass von den Mitgliedern des

Schutzverbandes heute noch für die Volksfront gearbeitet wird, beweist eine Zeitungsnotiz aus Chikago vom 28. Februar. Dort ist das Schutzverbandsmitglied Stefan Zweig zu Vorträgen eingetroffen und sofort von einem Presseemann interviewt worden. Der betreffende ist Journalist am Organ des "Deutsch-Amerikanischen Kulturverbandes." Und das Organ trägt ausgerechnet den Namen "Volksfront".

### 3. Literarische Rot-Spanien-Propaganda.

Wir in der Schweiz wissen sehr gut, dass die Propaganda für das republikanische Spanien ungemein regsamer war als die für das nationale. Schon allein das Schrifttum beweist das. Die deutschsprachigen Schriften stammen zum grossen Teil von Leuten aus dem Schutzverband. Fünfzehn von ihnen griffen nicht nur zur Feder, sondern auch zum Gewehr. Fünf wurden zivile Mitkämpfer. Neun waren lange Zeit hinter der roten Front als Reporter und Korrespondenten.

Bücher sind von folgenden Mitgliedern des Schutzverbandes publiziert worden: Bodo Uhse, Egon Erwin Kisch, Rudolf Leonhard, Alfred Kantorowicz, Gustav Regler, Hans Marchwitza, Willi Bredel, Maria Osten, Erich Weinert, Ernst Busch, Kuttner, Peter Kast, Ruth Schaul, Anna Seghers, Klaus Mann, Toller, Erich Arendt, E. Berndt, A. Koestler. Man kann wirklich sagen, dass Autoren des Schutzverbandes den Grossteil der bedeutenderen deutschsprachigen Rotspanienpropagandaliteratur verfasst haben. Mit welchem Erfolg, das ist ebenfalls bekannt. Wäre die öffentliche Weltmeinung im Kriege genau so wirksam wie das Kriegsmaterial und die militärische Ausrüstung der Truppen, so wäre die Sache der spanischen Republik heute nicht so schlecht bestellt.

### 4. Oppositionelle Arbeit in Deutschland.

In einem Bericht heisst es, die "Parole: Gesicht nach Deutschland" sei für den Schutzverband immer verpflichtend gewesen. Wir bringen darüber Angaben von Alfred Kantorowicz. "Im Sommer 1934 publizierten wir die erste Nummer des 'Schriftstellers'. Sie war genau so aufgemacht wie die gleichnamige Zeitschrift des gleichgeschalteten "Reichsverbandes". Wir sandten hunderte von Exemplaren an die Schriftsteller im Lande. Die Aufregung war gross. In der Tat: Goebbels liess eine ganze Woche hintereinander Abend für Abend im Rundfunk öffentlich vor diesem 'bolschewistischen Machwerk' warnen... Viele Briefe aus dem Land bezeugten uns die grosse Verbreitung und Wirkung der kleinen Schrift.- Ein Jahr später ging eine starke Broschüre unter dem Titel: 'Deutsch für Deutsche' in der Tarnung eines Bandes der 'Miniaturlibothek' ins Land" mit Beiträgen von: Johannes R. Becher, Bertold Brecht, Willi Bredel, Theodor Balk, Ferdinand Bruckner, Lion Feuchtwanger, Egon Erwin Kisch, Wolfgang Langhoff, Rudolf Leonhard, Emil Ludwig, Heinrich Mann, Klaus Mann, Hans Marchwitza, Rudolf Olden, Gustav Regler, Walter Schönstedt, Anna Seghers, Ernst Toller, Bodo Uhse, Erich Weinert, F.C. Weiskopf, Friedrich Wolf und Hedda Zinner.- Eine weitere illegale Nummer des "Schriftstellers" erschien im Sommer 1937 mit Beiträgen von Thomas Mann, Romain Rolland, Anna Seghers und Kurt Kersten. Auch im Herbst 1938 soll wieder eine illegale Nummer des "Schriftstellers" nach Deutschland geschickt worden sein.- Ferner macht Bruno Frei in der "Internationalen Literatur" die interessante Mitteilung, dass Mitglieder des Schutzverbandes sich an den Sendungen des "Deutschen Freiheitssenders" beteiligten, dessen Auslandsvermittlungsstelle Vorträge und Ansprachen deutscher Schriftsteller an den Sender Welle 29,8 weiterleitete. Diese Mitteilungen ermöglichen auch einen Einblick in die illegale marxistische Arbeit in Deutschland überhaupt.

### 5. Einfluss in der Schweiz

Der Haupteinfluss des Schutzverbandes in der Schweiz besteht im Schrifttum seiner Autoren. Der Katalog für 1939 der Versandbuchhandlung Oprecht & Helbling in Zürich bringt Neuherausgaben von 43 Schriftstellern des Schutzverbandes, der der Genossenschaftsbuchhandlung von 23. Es handelt sich meistens um Werke ganz bestimmter Verlage. Dazu gehören in Paris die: "Editions du Carrefour", "Editions Nouvelles Internationales", "Editions Sebastian Brant", "Editions La

Lutte Socialiste" und der "Prometheus-Verlag"; in Amsterdam: "Querido-Verlag" und "Verlag Allert de Lange"; in London der "Mallik-Verlag" (wie wir erfahren, ist in diesen Tagen der Mallik-Verlag eingegangen). Wieland Hertzfelde, der nach Willi Münzenberg den Verlag geleitet hat, ist nach Erschöpfung der Geldmittel von London nach Paris übergesiedelt); in Prag der "Verlag Julius Kitz Nachf."; in Stockholm der "Bermann-Fischer-Verlag". Endlich der eingangs genannte "Verlag lo.Mai".

Unter reger Mitarbeit von Autoren des Schutzverbandes kommt seit Ende 1937 im "Verlag Oprecht", Zürich die Zweimonatsschrift "Mass & Wert" heraus (Thomas Mann und Konrad Falke).

Auch das Entstehen neuer Verlage in der Schweiz seit 1937 hängt mit der regen Tätigkeit der Schriftsteller des Schutzverbandes zusammen. Hierher gehören in Zürich: der "Europa-Verlag", "Humanitas-Verlag", "Jean Christophe-Verlag", "Verlag Oprecht" und der "Verlag Die Liga".

Verschiedene Schweizer Schriftsteller haben Verbindung mit dem deutschen Schutzverband, vor allem über das Büro der "Internationalen Schriftstellervereinigung zur Verteidigung der Kultur". Wir nennen nur zwei Namen: Hans Mühlestein, Redaktor der kommunistischen Monatsschrift "Heute und Morgen" und Walter Lesch, Leiter des literarischen Kabarett Cornichon.

#### 6. "Unabhängige" deutsche Literatur und Kommunismus

In einem Vortrag nennt Alfred Döblin ("Berlin, Alexanderplatz" heisst sein bekanntes Buch!) die Mitglieder des Schutzverbandes die "literarische Einheitsfront".

Bertold Brecht spricht in einer Zuschrift an den Schutzverband (18.Okt.37) von Diskussionen, die stattgefunden hätten, ob der Kampf gegen den Faschismus getrennt von den Kommunisten durchgeführt werden könne. Er, der Kommunist, setzt sich für den Zusammenschluss der nichtmarxistischen Schriftsteller auch mit den Kommunisten ein. Diese Diskussion kann sich aber nicht auf den Schutzverband bezogen haben. Schon von den 10 Gründern desselben im Jahre 1933 bekennen sich 6 zum Kommunismus. Wir zählen dieselben auf und fügen bei den Kommunisten ihr eigenes politisches Bekenntnis bei: Prof. Gumbel, Alfred Kantorowicz (politischer Kommissar im Bataillon Tschappajew in Rotspanien), Alfred Kurella ("Ich trat 1917 in die illegale sozialistische, später kommunistische Jugendbewegung ein. Damals begann meine Tätigkeit als Berufsrevolutionär"), Ernst Leonard, Rudolf Leonhard ("Ich verliess meine Klasse und ging auf die Seite der Revolution. Dort bin ich geblieben und werde auch weiter bleiben"), Ludwig Marcuse, Gustav Regler (trat 1928 in die kommunistische Partei Deutschlands ein), Walter Schönstedt (veröffentlichte von Anfang an seine Werke in sowjetrussischen Verlagen), Max Schröder, und Anna Seghers (schon frühzeitig nahm sie Anteil an der revolutionären Bewegung)

Die wichtigsten Zeitschriften des Schutzverbandes sind: "Die Internationale Literatur" (Redaktion: Joh. R. Becher) und "Das Wort" (Red.: Lion Feuchtwanger, Bertold Brecht, Willi Bredel). Beide sind deutschsprachige sowjetrussische Zeitschriften.

Im Bericht von Alfred Kantorowicz "Der Schutzverband deutscher Schriftsteller im Exil" in der eben genannten literarischen Monatsschrift "Das Wort" (12. Heft 1938) heisst es von den Sommermonaten des Jahres 1934: "Wir wurden in Anspruch genommen durch die Debatten des Kongresses der Sowjetschriftsteller in Moskau, an dem eine Anzahl deutscher Schriftsteller, unter ihnen auch Mitglieder des SDS als Gäste teilnahmen. Die Verarbeitung der Ergebnisse des Kongresses wurde während der nächsten Zeit zum Zentrum unserer theoretischen Diskussionen. Die Anleitung, die der Kongress uns gab, war nicht nur theoretischer Natur, sie gab unserem Kampf auch organisatorische Konsequenz. Wir vertieften unsere Bemühungen um das feste Bündnis der freien Schriftsteller".

Selbst Heinrich Mann zeigt ein Entgegenkommen gegenüber den Kommunisten, das nicht freundlicher sein könnte. Nach seinem neuesten Buch sieht er in Lenin nichts anderes als "einen grossen Erzieher der Menschen, der die Völker die Erkenntnis gelehrt hat".

Forts. siehe S. 10

Nationalsozialismus.

---

Ehe im Nationalsozialismus (Forts.)

II. Weltanschaulicher Hintergrund

Den Hintergrund zu diesen Rassengesetzen bilden Rosenbergs "Mythus des 20. Jahrhunderts" und Hitlers "Mein Kampf". "Aus dem Rassengedanken heraus ist erst der Gedanke des echten Volksstaates Wirklichkeit geworden. Er ist heute der letzte Masstab unseres gesamten irdischen Handelns" (Rosenberg: Wesen, Ziele und Grundgedanken des Nationalsozialismus). Dieser Masstab hat seine Auswirkung auch auf die Ehe. Sie soll Erhalterin und Reinerhalterin der Rasse und Kulturträgerin als Schöpferin vieler schöner, geistig und seelisch gesunder Kinder sein. Hitler selbst hat die Forderung formuliert: "Der völkische Staat hat in dieser Erkenntnis seine gesamte Erziehungsarbeit in erster Linie auf das Heranzüchten kerngesunder Körper einzustellen" (Mein Kampf, S.452). Er verbindet damit die Forderung der Verhinderung der Zeugungsfähigkeit bei Tuberkulosen, Erbbelasteten, Krüppeln usw. "Der Staat hat die modernsten ärztlichen Hilfsmittel in den Dienst dieser Erkenntnis zu stellen. Er hat, was irgendwie ersichtlich krank und erblich belastet ist und damit weiter belastend ist, zeugungsunfähig zu erklären und dies praktisch auch durchzusetzen... Wer körperlich und geistig nicht gesund ist, darf sein Leid nicht im Körper seines Kindes verewigen" (Mein Kampf S.447). Wer die Gesundheit nicht besitzt, hat kein Recht in der nationalsozialistischen Welt. Sie gehört nur dem Kraftvollen. Die rassenbiologische Zweckauffassung des Nationalsozialismus bricht total mit der christlichen Moral. "Würden in Deutschland jährlich 1 Million Kinder geboren und 700 - 800,000 Schwächlinge beseitigt, so würde am Ende das Ergebnis eine Kräftesteigerung sein" (Völkischer Beobachter 1.Aug.1929). Grotesk und blasphemisch wirkt die Vermengung des Rassengedankens mit dem religiösen Bild: "Nein, es gibt nur ein heiligstes Menschenrecht, und dieses Recht ist zugleich die heiligste Verpflichtung, nämlich: dafür zu sorgen, dass das Blut reinerhalten bleibt, um durch die Bewahrung des besten Menschentums die Möglichkeit einer edleren Entwicklung dieser Wesen zu geben. Ein völkischer Staat wird damit in erster Linie die Ehe aus dem Niveau einer dauernden Rassenschande herauszuheben haben, um ihr die Weihe jener Institution zu geben, die berufen ist, Ebenbilder des Herrn zu zeugen und nicht Missgeburten zwischen Menschen und Affen" (Mein Kampf S.444/5).

---

Losgelöst von geistigen und religiösen Werten kennt der Nationalsozialismus nur einen Wert der Ehe, nur das rassische Eheideal: "Auch die Ehe kann nicht Selbstzweck sein, sondern muss dem einen grösseren Ziele, der Vermehrung und Erhaltung der Art und Rasse dienen. Nur das ist ihr Sinn und ihre Aufgabe" (Mein Kampf S.275/6).

Für die Rassenzucht scheint Rosenberg die Einehe nicht auszureichen. "Gewiss ist die Einehe zu schützen und durchaus beizubehalten als organische Zelle des Volkstums, aber schon Professor Wieth-Knudsen hat mit Recht darauf hingewiesen, dass ohne zeitweise Vielweiberei nie der germanische Völkerstrom früherer Jahrhunderte entstanden wäre, womit soviel gesagt ist, dass alle Voraussetzungen für die Kultur des Abendlandes gefehlt hätten. Etwas, was diese geschichtliche Tatsache dem Moralismus enthebt. Es gab auch später Zeiten, da die Zahl der Frauen diejenige der Männer bei weitem überwog. Heute ist dies wieder der Fall. Sollen diese Frauenmillionen, mitleidig als alte Jungfern belächelt, ihres Lebensrechtes beraubt durchs Dasein gehen? Soll eine heuchlerische, geschlechtsbefriedigte Gesellschaft über diese Frauen verächtlich aburteilen dürfen? Ein kommendes Reich wird beide Fragen verneinen. Es wird bei Beibehaltung der Einehe den Müttern deutscher Kinder auch ausserhalb der Ehe die gleiche Achtung entgegenbringen und die Gleichstellung der unehelichen Kinder mit den ehelichen

gesellschaftlich und gesetzlich durchzuführen wissen... Ein Deutsches Reich der Zukunft wird also die kinderlose Frau - gleich ob verheiratet oder nicht - als ein nicht vollwertiges Glied der Volksgemeinschaft betrachten" (Mythus des 20. Jahrh. S.592 ff). Dadurch wird praktisch jeder Ehebruch legalisiert. Das bedeutet aber auch eine Versklavung der Rechte und Gesetze an die Rassenzüchtungspolitik. Die Frau, die auf legitimem oder illegitimem Weg ihre biologische Pflicht dem nationalsozialistischen Staat gegenüber erfüllt, wird heute zum Lohn Staatsbürgerin, während die "minderwertige" kinderlose Frau wie die Rassenfremden, Erbkranken, Krüppel usw. nur Staatsangehörige sein kann. Die Folge heisst Rassenfanatismus. Und Rosenberg meint im Mythus S.512: "Der härteste Mann ist für die eiserne Zukunft gerade noch hart genug. Wenn auf Rassen- und Volksverhöhnung, wann auf Rassenschande einmal Zuchthaus und Todesstrafe stehen werden, dann wird es stählerne Nerven und schroffster Formkräfte bedürfen, bis das "Ungeheuerliche" einmal zur Selbstverständlichkeit geworden ist". Man fordert Mut, um die Tradition, die wahre Freundschaft, die echte Liebe zu zerstören. Der Stolz ist die Triebfeder des menschlichen Handelns im Nationalsozialismus. Die Liebe als Tugend bedeutet nur Schwäche. Rosenberg begründet das folgendermassen: "In dem Augenblick, in dem Liebe und Mitleid vorherrschend werden, beginnt die Epoche der rassisch-völkischen und kulturellen Auflösung in der Geschichte aller jemals nordisch bestimmter Staaten" (Mythus S.147). Das heisst also, dass Liebe und Nächstenliebe sich der Idee der nationalsozialistischen Lehre unbedingt zu unterstellen haben. Jeder merze daher in sich jede persönliche Liebe aus und hege und pflege nur Rassenliebe, Volksliebe. Denn die Idee der "Liebe" weise keine "typenbildende Kraft" auf. "Die Lehre von der Liebe aber war auch in ihrer schönsten Erscheinung keine Typenkraft, sondern eine Widerstände zerschmelzende Kraft" (Mythus S.158). Wenn dies von der christlichen Liebe gesagt wird, so ist man leicht versucht daraus zu schliessen, dass die gleiche Auffassung auch von der geschlechtlichen Liebe gilt und somit die nationalsozialistische Ehe nicht auf persönlicher Liebe basieren soll, sondern auf der Rassenliebe, die Typenkraft hat, also rein arische Typenmenschen schafft. Um die Rassenliebe zu fördern, werden die Kinder heute in der Volksschule angehalten, Ahnen- und Sippentafeln aufzustellen.

Mit der Rassenliebe muss sich auch die Ehre verbinden. Und zwar muss es eine Ehre sein, die mit dem Willen gepaart ist, nur reinrassisches Arierblut mit reinrassischem Arierblut zu verbinden. "Jegliche Rassenkreuzung führt zwangsläufig früher oder später zum Untergang des Mischproduktes, solange der höherstehende Teil dieser Kreuzung selbst noch in einer reinen irgendwie rassenmässigen Einheit vorhanden ist.. Das Ergebnis jeder Rassenkreuzung ist ganz kurz immer folgendes:

- a) Niedersenkung des Niveaus der höheren Rasse,
- b) körperlicher und geistiger Rückgang und damit der Beginn eines, wenn auch langsam, so doch sicher fortschreitenden Sichtums" (Mein Kampf S.314 ff).

### III. Ergebnisse

#### a) Zerfall.

Ferdinand Hoffmann, Regierungsmedizinalrat, Stuttgart zeigt in einer Broschüre: "Sittliche Entartung und Geburtenschwund" anhand eines sachlichen Tatsachenmaterials, dass trotz aller Reinrassenproklamation der falschen hoch gepriesenen Moral wegen heute im nationalsozialistischen Staat das Sichtung der Erotik hochkommt. "Die heutige Generation begreift nicht, dass Liebe etwas anderes ist als Sklaverei des Triebes. Wie soll sich denn die Ehe- und Geburtenfreudigkeit bessern, wenn der Geschlechtsverkehr zu einem billigen Sonntagsnachmittagspass herabgewürdigt ist, der ohne seelische Anteilnahme sinnlos und als Selbstzweck erledigt wird? Wo bleibt die positive Einstellung

zur Mutterschaft, wenn die uneheliche Mutter (und gar oft die eheliche!) ihre Frucht als bösertige Geschwulst und sich selbst als Opfer eines sinnlosen biologischen Geschehens betrachtet?" (S.28).  
Selbstverständlich sagt Hoffmann, <sup>nicht</sup> dass die heutige erotische Lage durch die beiden obigen Werke sehr gefördert wird, sondern prägt die Schuld einer jüdisch-liberalistischen demoralisierenden Tätigkeit in Aerztepraxis, Film, Theater, Literatur, Revuen usw. auf. Der Zweck seiner Schrift ist, die breite Volksmasse zu überzeugen, dass "nicht dort sich das Urteil entscheidet, ob einer ein guter Soldat des Dritten Reiches ist, wo er in der bengalischen Beleuchtung der Öffentlichkeit nach äusseren Gesichtspunkten bewertet werden kann, sondern auf jenem verborgenen Gebiet des Trieblebens, auf jenem Gebiet, wo es offensichtlich am schwersten ist, ein guter Nationalsozialist zu sein" (S.30). "Es ist unsinnig zu wähnen, es könne einer ein guter Bürger des Dritten Reiches sein, wenn er nur ein guter politischer Soldat sei, und im übrigen könne er sein Liebesleben, das unmittelbar mit der Geschlechterfolge verbunden ist, nach den bisherigen liberalistischen Gesichtspunkten einrichten" (S.51).

Die Ehe wird nur als eine "bürgerliche Einrichtung", die nur Verpflichtungen in sich birgt, die Liebe als ein "überlebter Romantizismus", der in das heroische Zeitalter nicht mehr hineinpasst, die Ritterlichkeit des Handelns und die Anständigkeit des Herzens als ein "historischer und veralteter Zopf" betrachtet. Vor lauter "Natürlichkeit", die das Natürliche schon lange überschritt, warf man jegliches Takt- und Schamgefühl weg. Im Rahmen der flüchtigen intimen Freundschaft gibt es weder Treue noch Aufrichtigkeit, noch gegenseitige Ehrfurcht. Die Keuschheit bis zur Ehe ist, vom Ausnahmen abgesehen, eine überlebte Sache und besitzt keine Gültigkeit mehr. In der "Zeitschrift für ärztliche Fortbildung" 34.Jahrg.Nr.22, S.663 heisst es: "Es ist in der Tat so, dass nur ca. 5% der die Ehe Eingehenden noch keinen Verkehr gehabt haben und dass dieser Prozentsatz durchaus nicht den hochwertigen Anteil an der Gesamtzahl stellt". Die Ehe ist eine Interessengemeinschaft, in der es nicht um die Liebe geht. Die "Liebe" wird vor der Ehe oder dann später, ausserehelich, abgetan. Keiner achtet den andern. Wo keine Achtung ist, kann auch keine Liebe sein. Daher wird ein Ehebruch auch leicht verziehen, weil er frühere Liebesgewohnheit bedeutet. Die Ehegatten leben im Bewusstsein gegenseitiger Untreue aneinander vorbei. Die Ehe ist weitgehend dem alten Freundschaftsbetrieb ähnlich, der nur ein anderes Vorzeichen erhalten hat. "Es wird aus Zweckmässigkeitsgründen (nicht aus Liebe) geheiratet. Beide Teile lassen sich über ihr Vorleben im unklaren und belügen sich von Anfang an. Der Präventivverkehr wird beibehalten, weil er Verantwortung (die beide Teile nie gekannt haben) auf ein Mindestmass beschränkt. Nach kürzerer oder längerer Zeit werden wiederum (wie früher) lose Liebesbeziehungen aufgenommen. Von Treue ist nach wie vor keine Rede" (S.34). Eine solche Haltung kann keine echte Ehe schaffen, die für Kinder und Volk zum Segen wird. Sie ist Betrug und Verrat an der eigenen, an der Ehe Dritter, am ganzen Volk.

#### b) Abwehrmassnahmen.

Um den Verheerungen, die eine solche Moral heraufbeschwört, Einhalt zu bieten, wurden vom "Reichsausschuss für Volksgesundheit" vor kurzem "10 Gebote für die Gattenwahl" zusammengestellt, welche in den Gemeinschaftsräumen der Wehrmacht und der Parteigliederungen in Plakatform zum Aushang gebracht werden. Sie sind aber ganz auf nationalsozialistischer Grundlage aufgebaut:

1. Bedenke, dass Du ein Deutscher bist! Alles was Du bist, bist Du nicht aus eigenem Verdienst, sondern durch Dein Volk. Ob Du willst oder nicht, Du gehörst zu ihm; denn Du bist aus ihm hervorgegangen. Darum denke bei allem, was Du tust, ob es Deinem Volke förderlich ist.
2. Du sollst Geist und Seele reinerhalten! Erhalte, was Du an Anlagen hast,

werde, was Du Deinen Anlagen nach sein kannst. Halte fern von Geist und Seele alles, was Dir innerlich fremd ist, was Deiner Art zuwider ist, was Dein Gewissen Dir verbietet. Aussicht auf Geld und Gut, Aussicht auf schnelleres Fortkommen, Aussicht auf Genuss verleiten gar oft dazu, dies zu vergessen. Sei darum wahr gegen Dich selbst und vor allem gegen Deinen zukünftigen Lebensgefährten.

3. Halte Deinen Körper rein! Was Dir an Gesundheit von Deinen Eltern geliehen worden ist, erhalte es, um Deinem Volke zu dienen. Hüte Dich, nutzlos und leichtsinnig damit zu spielen. Der Genuss eines Augenblicks kann die Gesundheit und das Erbgut dauernd zerstören, Dir, Deinen Kindern und Enkeln zum Fluche. Was Du von Deinem zukünftigen Lebensgefährten verlangst, musst Du auch von Dir selbst verlangen. Bedenke, dass Du ein deutscher Ahnherr werden willst.

4. Du sollst, wenn Du erbggesund bist, nicht ehelos bleiben! Alle Eigenschaften Deines Körpers vergehen, wenn Du ohne Nachkommen stirbst. Sie sind ein Erbe, ein Geschenk Deiner Vorfahren. Sie leben in Dir in ununterbrochener Kette weiter. Wer ohne zwingenden Grund ehelos bleibt, unterbricht diese Kette der Geschlechter.

5. Heirate nur aus Liebe! Geld ist vergänglich Gut und macht nicht dauernd glücklich. Wo der göttliche Funke der Liebe fehlt, kann auch nie eine gute Ehe entstehen. Reichtum des Herzens und des Gemütes sind die Grundlagen einer dauernden und glücklichen Ehe. Darum sei Deine Liebe nicht blind, sondern sehend und sich der Verantwortung bewusst.

6. Wähle als Deutscher nur einen Gatten gleichen oder artverwandten Blutes. Wo Anlage zu Anlage passt, herrscht Gleichklang. Wo ungleiche Rassen sich mischen, gibt es Missklang. Mischung nicht zueinander passender Rassen führt im Leben der Menschen und Völker zu Entartung und Untergang, umso schneller, je weniger die Rasseneigenschaften zueinander passen. Hüte Dich vorm Niedergang! Glück ist nur bei Gleichgearteten möglich. Der nordische Bluteinschlag verbindet das ganze deutsche Volk. Jeder Deutsche hat daran mehr oder weniger Teil. Diesen Anteil zu erhalten und zu vermehren, ist heilige Pflicht.

7. Bei der Wahl der Gatten frage nach seinen Vorfahren! Du heiratest nicht Deinen Gatten allein, sondern mit ihm seine Sippe und seine Ahnen. Wertvolle Nachkommen sind nur da zu erwarten, wo ertvolle Ahnen vorhanden sind. Gaben des Verstandes und der Seele sind ebenso ein Erbteil wie die Farbe der Augen und der Haare. Schlechte Anlagen vererben sich ebenso wie gute. Es gibt nichts Kostbareres auf der Welt als die Keime edler Rasse; verdorbene Keimmasse kann nicht in gute verwandelt werden. Darum heirate nie den einzigen guten Menschen aus einer schlechten Familie.

8. Gesundheit ist Voraussetzung auch für äussere Schönheit. Gesundheit bietet die beste Gewähr für dauerndes Glück; denn sie ist die Voraussetzung für äussere Schönheit und seelischen Ausgleich. Verlange von Deinem zukünftigen Gefährten, dass er sich ärztlich auf Eheauglichkeit untersuchen lässt, wie Du es auch musst.

9. Suche Dir für die Ehe nicht einen Gespielen, sondern einen Gefährten! Die Ehe ist nicht ein vorübergehendes Spiel zwischen zwei Menschen, sondern eine dauernde Bindung. Der Sinn der Ehe ist die Aufzucht gesunder Kinder. Nur bei seelisch, körperlich und rassisch gleichgearteter Menschen kann dieses Hochziel erreicht werden zum Segen ihrer selbst und ihres Volkes; denn jede Rasse hat ihre eigene Seele; denn nur gleiche Seelen werden einander verstehen. Ein allzu grosser Altersunterschied zwischen Ehegatten kann leicht das Gleichgewicht der Ehe gefährden.

10. Du sollst Dir möglichst viele Kinder wünschen. Erst bei vier Kindern bleibt der Bestand des Volkes sichergestellt. Nur bei grosser Kinderzahl werden die in der Sippe vorhandenen Anlagen möglichst grosser Zahl und Mannigfaltigkeit in Erscheinung treten. Nicht ein Kind gleicht dem andern. Ein jedes Kind hat verschiedene Anlagen seiner Vorfahren geerbt. Viele wertvolle Kinder erhöhen den Wert eines Volkes und sind die sichereste Gewähr für seinen Fortbestand. Du vergehst, was Du Deinen Nachkommen gibst, bleibt, Dein Volk lebt ewig.

Zur Förderung der Ehe hat der Staat seit 1. Aug. 1933 bis zum September 1937 800,000 Ehedarlehen im Durchschnittsbetrag von 600 RM, insgesamt über 450 Millionen RM gewährt. Aus den 800,000 mit Hilfe der Ehestanddarlehen gegründeten Familien sind bisher ungefähr 600,000 Kinder entsprungen, d.h. doppelt soviele als in den Ehen, die in gleicher Zeit ohne Ehedarlehen sich verheirateten. Nach neuesten Zählungen war die Zahl der Lebendgeborenen in der mit Darlehen geschlossenen Ehen nur 21,5 % grösser als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im letzten Vierteljahr 1937 wurden 6914 Ehestanddarlehen mehr ausbezahlt als in der gleichen Zeit 1936. "Man versucht, durch grosszügige Gewährung von Kinderbeihilfen dem mangelnden Gebärwillen aufzuhelfen und man erwägt die Ueberleitung dieser Massnahmen in eine Reichsfamilienkasse, man erleichterte die Frühehe bei den Beamten durch ein Gesetz, welches am 1. April 1937 in Kraft trat und welches bestimmt, dass jungen Praktikanten und Assessoren, sobald sie verheiratet sind, im ersten und zweiten Diätendienstjahr die Bezüge der höchsten Dienstaltersstufe der ausserplanmässigen Beamten gewährt werden" (Hoffmann S.11).

Mit einmaligen Kinderbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 330 RM für die Familie wurden bis Mai 1938 rund 3 Millionen Kinder bedacht. Laufende Kinderbeihilfen wurden bis September 1937 für 300,000 und von Oktober 1937 bis Mai 1938 für 500,000 Millionen Kinder gewährt. Seit April 1938 wurden für mindestens 2 Millionen Kinder Beihilfen gewährt. Vom gleichen Zeitpunkt an wurden ausserdem Ausbildungsbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 600 RM für 30,000 bis 40,000 Kinder gewährt. Die Witwe, die uneheliche Mutter, die geschiedene Frau gilt schon als kinderreich, wenn sie weniger als 4 Kinder hat. Für Ehestanddarlehen, Kinderbeihilfen und Ausbildungsbeihilfen hat der nationalsozialistische Staat für das Rechnungsjahr 1938 über 1/2 Milliarde Mark zur Verfügung gestellt.

Durch die Reform des Schulgeldgesetzes soll ebenfalls eine Erleichterung zu Gunsten der Kinderfreudigkeit eintreten.

Verschiedene Städte, z.B. Bückeburg haben die Ehrenpatenschaft beim 4. und weiteren Kindern. Die Ehrenpatenschaft findet ihren Ausdruck in der Verleihung einer Urkunde und in der Ueberreichung eines Ehrengeschenkes. Diese Auszeichnung der kinderreichen Familie erstreckt sich über alle sozialen Schichten. Ehrenkarten für kinderreiche Familien sollen dem gleichen Zweck dienen. Der Gauleiter von Mainfranken, Dr. Otto Hellmuth, sagt: "Indem wir die Mutter ehren, ehren wir zugleich den Vater und das Kind" ("Neues Volk", Aug. 38). Am 2. Dez. 1937 wurden in Berlin an 200 kinderreiche Familien das "Ehrenbuch für kinderreiche Familien" verliehen. Reichsamtseiter Dr. Gross betonte in seiner Ansprache: "Die Ueberreichung des Ehrenbuches bedeutet einen entscheidenden Abschnitt im bevölkerungspolitischen Kampf unseres Volkes.. stellt den Abschluss des grossen Kampfes um die Wiederherstellung der Ehre und Achtung der kinderreichen Familie im deutschen Volk dar und bedeutet aber zugleich den Beginn einer neuen notwendigen Arbeit im Dienste aktiver Bevölkerungspolitik ("Neues Volk", Jan. 1938).

Man fragt sich, ob auf diese Weise eine Ehe- und Geburtensteigerung zustande kommt. Die Statistiken zeigen keinen wesentlichen Fortschritt. Und Hoffmann sagt Seite 15: "Es sind, neben rein materiellen Gründen, vor allem Gründe eines sittlichen Verfalls, welche durch finanzielle, bauliche oder soziale Massnahmen allein oder überhaupt durch äussere Massnahmen nicht beseitigt werden können. Wir kommen immer wieder zu unbefriedigten Ergebnissen, wenn wir nach den Ursachen des Geburtenschwundes forschen. Die Gründe liegen tiefer, sie liegen auf einem Gebiet, in dem sich die persönlichen Beziehungen zwischen Mann und Weib abspielen, in der Einstellung der Geschlechter zueinander, welche den Fortpflanzungstrieb von dem Fortpflanzungswillen zu trennen gelernt haben".

Würden die Grundsätze der Enzyklika "Casti conubii" verbreitet und nach ihnen gelebt, dann würde die Bevölkerungspolitik gedeihen!

7. Haltung gegenüber dem Christentum.

Forts.v.S.4

Gerade die neuesten Schriften von Heinrich Mann geben Zeugnis von einer Haltung gegenüber dem Christentum, wie man sie noch vor einigen Jahren von linksgerichteten Kreisen unmöglich hätte erwarten können.

Unter den Autoren des Schutzverbandes sind Leute, deren antichristliche und atheistische Schriftstellerei geradezu berüchtigt war. Hans Marchwitza ist der Verfasser von "Vor Verdun verlor ich Gott". Gustav Regler hat wohl den schlimmsten Freidenkerroman "Der verlorene Sohn" verfasst. Joh.R. Bechers atheistische Gedichte stehen noch in trauriger Erinnerung. Von Fritz Schiff haben wir zwei atheistische Propagandaschriften, "Die grossen Illusionen der Menschheit" und "Die Wandlungen der Gottesvorstellung". Leo Lania gab in russischen Verlagen ganz schmierige Hetzschriften heraus. Alfred Kurella übersetzte aus dem Russischen Bogdanows Roman "Das erste Mädel", gegen dessen entsittlichende Wirkung Lenin persönlich auftreten musste. Für die Gesamtbeurteilung des Schriftstellerverbandes kann man diese und ähnliche Schriften nicht ausser acht lassen. Heute kommen derartige Publikationen zwar nicht mehr vor. Was werden diese Autoren aber schreiben, wenn wir wieder einmal eine andere Situation haben?

Selbst Heinrich Mann, der auch ausserhalb von Linkskreisen ziemlich beachtet wurde, hat früher genug Antiklerikales und Antichristliches geschrieben. Wir verweisen nur auf seinen Band "Sie sind jung" ("Römische Chronik"). Umso beachtensamer sind Betrachtungen, die Heinrich Mann in seinem neuesten Essay-Band über das Christentum anstellt. Wir zitieren einige Stellen:

" Das Gewissen, wir müssen heute laut von Dingen reden, die sonst jeder gewusst hat, das Gewissen war in gesitteten Ländern wie Deutschland, christlich bestimmt. So weit Menschenwerk nicht Stückwerk ist, handelte man im Leben christlich. War aber der Eigennutz stärker als die Moral, dann blieb noch immer die Erinnerung an die eigene Unvollkommenheit - die innere Mahnung, die Gewissen heisst... Das Gewissen ist die Erwerbung von Jahrtausenden, seine ersten Zeugen waren die Christen allein. Jetzt sind es alle, die ihr Menschentum bewahren und verteidigen... Das Christentum hat er (der nationalsozialistische Staat) zuletzt für seinen Feind erklärt; dafür ist es jetzt der Feind Nummer eins. Alles andere kam vorher daran, weil alles andere die Folge des Christentums und seines Gewissens ist. Das Denken und die Voraussetzungslose Wissenschaft: notwendige Ergebnisse des Christentums, da es die Wahrheit nicht nur besitzt, sondern ihr ergeben ist... Dass wir nur Jesus nicht von seiner Kirche trennen. Sie schlagen jetzt seine Priester tot, klagen sie fälschlich an, prügeln sie, verweisen sie des Landes. Hätten sie ihn selbst, sie kreuzigten ihn nochmals... Hier ist ein Staat (der nationalsozialistische), der seinerseits eine Neuheit darstellt, er rührt an alle übernommenen Tatsachen der Gesittung, an jedes menschliche Recht. Endlich entringt er aus seinem unabänderlichen Wesen die letzte Ausgeburt, er bedroht das Christentum, die Grundtatsache, keine andere Tatsache der Gesittung, die nicht in dieser verankert ist. Ueberzeugt euch, ihr Deutschen, dass diesmal nicht Staat gegen Kirche steht, sondern Staat gegen Gesittung, sondern ein lumpiges Sechsgroschen-Etwas gegen die Hoheit des Gewissens."

Man fragt sich: Warum hat ein Heinrich Mann solche Einsichten nicht früher schon gehabt, als Christentum und Religion von kommunistischer und marxistischer Seite so scharf angegriffen wurden? Die neue Stellungnahme mag freilich auch von taktischen Rücksichten beeinflusst sein. Vielleicht ist aber folgende Ueberlegung doch zutreffend: Solange "Freunde" das Christentum angriffen, haben diese Linksleute nicht beachtet, worum es ging. Jetzt, wo es "Feinde" tun, wird auf einmal ihr geistiges Auge klarer. Sie sehen die Zusammenhänge zwischen Christentum und Menschenleben und beginnen sich auf einmal zu entsetzen, dass überhaupt jemandem der Gedanke kommen kann, das Christentum sei auszurotten.

Zusammenfassend können wir sagen, dass es sich bei der Produktion der oben genannten 11 ausländischen und 5 schweizerischen Verlagen grossenteils um Werke einer Literatenorganisation der Volksfront handelt. Die meisten Autoren setzen sich für Ziele ein, die es praktisch auf die Förderung der Volksfrontbewegung absehen, für die Volksfront, von welcher wir Katholiken uns nach der Enzyklika "Divini Redemptoris" fernhalten müssen.

Sehr viele Werke sind aus marxistischer Haltung heraus geschrieben. Wenn direkt das Christentum auch nicht angegriffen wird, so enthalten diese Schriften doch mancherlei Verkennungen und Entstellungen der christlichen Weltanschauung und die Verkündigung der marxistischen.

Zahlreiche Werke sind sogar ausgesprochen kommunistisch, wenn auch bei dem geschickten Vorgehen der Kommunisten heute die Tendenz nicht sofort in die Augen springt.

Es wäre festzustellen, in welchem Ausmass die Verbreitung dieser Literatur für die Haltung sogenannter linksbürgerlicher und auch linkskatholischer Kreise verantwortlich ist.

-----  
Kommunistische Literatur  
-----

a) Der Kniga-Verlag, Moskau

Sein eigentlicher Name ist "Meshdunarodnaja Kniga", was auf deutsch heisst "Das Internationale Buch". In dem Kniga-Verlag erschienen seit Anfang des Jahres 1939 Hefte einer Serie "Kleine Volksbibliothek". Ein Dutzend solcher Hefte ist bereits herausgekommen. Es handelt sich meistens um Publikationen von Mitgliedern des im ersten Artikel ausführlich behandelten "Schutzverbandes deutscher Schriftsteller". In ähnlicher Aufmachung wie die "Kleine Volksbibliothek" des Kniga-Verlags erschien 1937 und 1938 eine Sammlung der "Vegaar-Bücherei". Die Abkürzung Vegaar bezieht sich auf die "Verlagsgenossenschaft ausländischer Arbeiter in der UdSSR", Moskau.

Dazu können wir mitteilen, dass es sich beim Kniga-Verlag nicht um einen neuen Verlag handelt, sondern einfach um die Fortsetzung des "Vegaar".

b) Um "Die Neue Presse".

In Nr.6 der "Apologetischen Blätter" S.4 wurde auf eine neue in Paris erscheinende Wochenzeitung kommunistischer Tendenz hingewiesen, die den Namen trägt: "Die Neue Presse, Deutsche demokratische Wochenzeitung". In Nr.1 der "Apologetischen Blätter" ist eine Zusammenstellung der antifaschistischen deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften. Dort wurde auf S.8 aufgezählt: "5. "Das Volks-Echo", Wochenblatt, Paris. Auch da wurde festgestellt, dass es sich inhaltlich um ein rein kommunistisches Blatt handle. Zu beiden Wochenzeitungen ist nun folgendes zu sagen:

Die in Paris erscheinende deutschsprachige Wochenzeitung hiess ursprünglich "Deutsche Volkszeitung". Absatzgebiet war hauptsächlich die Schweiz. Als zusammen mit anderen im Ausland erscheinenden komm. Zeitungen u. Zeitschriften die "Deutsche Volkszeitung" in der Schweiz verboten bzw. ihre Beförderung von der eidg. Postverwaltung ausgeschlossen wurde, nannte sich die Zeitung "Das Volks-Echo". Die nun seit 22. Jan. erscheinende "Die Neue Presse" ist nichts anderes als die Weiterführung der beiden früheren Zeitungen unter verändertem Namen. Sowohl die "Deutsche Volkszeitung" als auch "Das Volks-Echo" erscheinen also nicht mehr, d.h. sie werden eben in der "Neuen Presse" weitergeführt. Veranlassung zu der neuerlichen Namensänderung ist das schweiz. Verbot auch des "Volks-Echos".

-----